



Rundbrief Sommer 2024



Liebe Freundinnen und Freunde des Dorfs der Freundschaft in Vietnam,

es ist uns ein Anliegen, Ihnen mit unseren Rundbriefen einen Einblick in das Leben im Dorf der Freundschaft und in unsere internationale Zusammenarbeit zu geben. Unser regelmäßiger Kontakt zu unseren Partnern in Vietnam ermöglicht Austausch, Fragen und Einblicke – so ist es in diesem Rundbrief ein „Blick in die Küche“, mit großer Wertschätzung für unser Küchenteam dort, dem es gelingt, jeden Tag frisch gekochtes Essen für die 160 Bewohner*innen und Mitarbeitenden des Dorfes zuzubereiten. Ein Teil der dafür notwendigen Lebensmittel kommt aus dem biologischen Gemüseanbau im Dorf selbst.

Wir danken Ihnen herzlich für die Unterstützung unserer Arbeit in Vietnam - durch Ihre Mitgliedschaft, durch Ihre Spenden und durch Ihr Engagement.

Mit herzlichen Friedensgrüßen,

Rosemarie Höhn-Mizo

Rosemarie Höhn-Mizo

und der Vorstand des Dorfs der Freundschaft in Vietnam e.V.

Ein Gruß

aus der Küche

Wir trauern um Nguyen Van Trinh



Unser guter Freund Nguyen Van Trinh ist am 15. März diesen Jahres im Alter von 98 Jahren verstorben.

Herr Trinh war für uns alle im Internationalen Komitee für das Dorf der Freundschaft ein sehr wichtiger Mensch: er unterstützte die Idee eines Dorfs der Freundschaft von Anfang an, er teilte unseren Wunsch nach Frieden, Versöhnung und internationaler Zusammenarbeit und wurde über die vielen Jahre, die wir uns kannten, ein enger und vertrauter Freund.

Es war berührend für uns, dass er die laminierten Fotos seiner diplomatischen Karriere fast immer mit sich trug und uns mit diesen seine persönliche Geschichte erzählte: wir erfuhren Stationen seines Lebens in der Arbeit für sein Land und - was ihm immer ganz wichtig war - dass er Teil der Friedensverhandlungen mit Kissinger in Paris im Jahr 1968 war und so aktiv dazu beigetragen hatte, eine Friedenslösung für Vietnam zu erarbeiten.



Mit meinem Mann, dem US Vietnam-veteranen George Mizo (er starb 2002) verband Herr Trinh eine besondere Freundschaft, ebenso zu unserm Sohn Michael und zu meiner engen Freundin Brigitte Müller (Unterstützerin des Dorfs und Schatzmeisterin des deutschen Vereins seit Beginn). Wir schickten Weihnachtskarten nach Hanoi und freuten uns, von Herrn Trinh sorgfältig in französischer Sprache geschriebene Grüße zum Tetfest zu erhalten.

Auch als er nach seiner Tätigkeit im vietnamesischen Veteranenverband in Ruhestand ging, besuchten wir ihn, wann immer wir in Vietnam waren. Er hieß uns stets mit großer Freude in seinem Zuhause willkommen, und es war bewegend und besonders, ihn zu treffen und die tiefe Freundschaft zu spüren, die uns verband.

Wir werden ihn und sein großes Engagement für Frieden, Versöhnung und Freundschaft vermissen. Er wird in unseren Herzen bleiben.

Rosemarie Höhn-Mizo



Ein Gruß aus der Küche

Tagtäglich sorgt das Küchenteam im Dorf der Freundschaft dafür, dass frisches und gesundes Essen auf den Tischen steht, sehr zur Freude aller. Wir haben da mal nachgefragt.

Seit wann arbeiten Sie im Dorf der Freundschaft?

Die meisten von uns arbeiten schon seit mehr als 25 Jahren hier.

Was gefällt Ihnen am meisten an Ihrer Arbeit und am Dorf der Freundschaft?

Wir schenken immer Liebe und tragen mit unserer Arbeit dazu bei, die durch Agent Orange verursachten Schmerzen der Veteranen und Kinder zu lindern. Am meisten freut es uns, die jungen Leute und Kinder jeden Tag lachen und spielen zu sehen.

Haben Sie eine Erinnerung an etwas, das für Sie in Ihrer Arbeit besonders bedeutsam oder berührend war?

Die eindrucksvollste Erinnerung ist die, dass wir während der historischen Flut in Hanoi im Jahr 2008 Mahlzeiten an Veteranen verteilt haben. Wir sind mehr als 10 Kilometer zum Dorf der Freundschaft gelaufen und haben dabei nach sauberen Lebensmitteln gesucht, um warme Mahlzeiten für die Veteranen und Kinder zu kochen und die Lebensmittelsicherheit zu gewährleisten. Wir fühlten uns glücklich und bedeutsam, als wir das Boot ruderten, um die Mahlzeiten rechtzeitig an die Veteranen und Kinder zu liefern.

Welches Gericht kochen Sie am liebsten?

Wir lieben alle Mahlzeiten, die wir unseren Veteranen und Kindern servieren. Wir sind sehr glücklich und fühlen uns ermutigt, wenn wir sehen, dass die Veteranen und die Kinder alles essen.



V.l.n.r.: Nguyen Thi Thu Huong; Bui Thi Hai Yen; Trinh Thi Hang; Tran Thi Nga; Ha Thi Trang; Nguyen Thi Ninh

Zwischen Bitterkeit und Dankbarkeit

Eindrücke vom Besuch der taz-Leserreise im Dorf der Freundschaft

Am vorletzten Tag unserer zweiwöchigen Vietnam-Reise haben wir das Dorf der Freundschaft bei Hanoi besucht. In einer schmalen, staubigen Straße stiegen wir 16 Teilnehmenden aus dem Bus. Mit bangem Gefühl folgte ich den anderen. Was würde uns dort erwarten? Vor allem, wie würden uns die Menschen dort aufnehmen?



Hinter dem Eingangstor schien der Lärm der Straße plötzlich verschwunden, Bäume und Blumen verschönerten den Eindruck. Von Direktor Nguyen Thang Long wurden wir sehr freundlich begrüßt. Danach besuchten wir die Schule, in deren Klassenräumen unterschiedliche Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen dort - allesamt Kinder aus der zweiten oder dritten Generation der von Agent Orange vergifteten Menschen - kamen unbekümmert auf uns zu und freuten sich, wenn sie ein paar englische Wörter mit uns wechseln konnten. Nicht zuletzt ersetzten freundliche Gesten und Mimik fehlende Sprachkenntnisse.

Diese Selbstverständlichkeit machte mir und sicher auch Anderen in unserer Reisegruppe den Besuch dort leicht. Am Ende fanden wir unter all den Täschchen, Grußkarten, Schals und anderen praktischen Dingen, die dort hergestellt werden, noch viele schöne Mitbringsel für zu Hause.

Nach einem wunderbar leckeren Mittagessen, das wir im Dorf einnehmen durften, trafen wir uns mit den Veteranen. Sie hatten als nordvietnamesische Soldatinnen und Soldaten am ‚Amerikanischen Krieg‘ teilgenommen. Nach einer Begrüßung durch unseren taz-Reiseleiter Sven Hansen und mit Hilfe der Übersetzerin Le Hong Hoa erzählten uns zunächst einige der Männer von ihren Aufgaben, die sie im Krieg ausgeführt hatten. Natürlich waren auch die große Bitterkeit und Wut spürbar, die der Kontakt mit Agent Orange bei ihnen und ihren Nachkommen ausgelöst hat. Doch äußerten sie auch ihre große Dankbarkeit über ihren dreiwöchigen Aufenthalt im Dorf der Freundschaft. Erst auf unsere direkte Nachfrage erzählten uns auch die beiden Frauen ihre erschütternde Geschichte ihrer Fehlgeburten als Folge des Gifts.

Voller Eindrücke verabschiedeten wir uns, nachdem wir vorher noch gemeinsame Fotos gemacht hatten.

Diese bewegende Begegnung wird noch lange bei mir nachklingen. Wie schön, dass es dieses Dorf gibt, das es ermöglicht, wenigstens einige betroffene Veteranen mit gelegentlichen Kuraufenthalten und einige Angehörige späterer Generationen mit angepassten Bildungsangeboten zu unterstützen.

Margit Hauser



Mit breitem Lächeln im Dorf der Freundschaft

Zoe Schumacher, eine Freundin von Mike und Alexandra Mizo, war vor einigen Monaten zum ersten Mal in Vietnam und besuchte hierbei auch das Dorf der Freundschaft.

Als wir im Dorf der Freundschaft ankamen, wurden wir von einer strahlenden Ms. Ha begrüßt und ins Hauptgebäude gebracht. Hier hatten wir ein interessantes Gespräch mit dem Direktor Mr. Long. Er spricht zwar kein Englisch, aber Ms. Ha hat hervorragend übersetzt. Trotz der Sprachbarriere hat man auf jeden Fall gemerkt, wie sehr er sich über unseren Besuch freut.

Im Anschluss an unser Gespräch wurden wir über das Gelände geführt und trafen endlich auf die Kinder. Sie rannten auf uns zu, umarmten uns, freuten sich, nahmen uns an den Händen, gaben High 5 und wir mussten in verschiedenen Büchern unterschreiben. So eine Freude habe ich schon lange nicht mehr gesehen und gespürt. Manche Kinder hatten gelernt „How are you?“ zu sagen oder zu schreiben und freuten sich riesig, als wir darauf antworteten. Wir kamen als Fremde, aber wurden sofort in den Kreis aufgenommen und gehörten dazu.

Die Schüler*innen mussten dann wieder in den Unterricht und Ms Ha zeigte uns die Gesundheitsstation und dann die Klassen.

Die jüngste Klasse sang gerade einen Song und die Kinder fanden es super lustig, als wir versucht haben mitzusingen. Danach gab es großen Applaus. Der Unterricht in den Klassen ist sehr kreativ aufgebaut. Kein Unterricht in Mathematik, Chemie oder Erdkunde. Hier lernt man, wie man Bilder stickt, wie man webt und näht, die Fertigung von Kunstblumen und eine Klasse hat sich auf das Bedrucken von Kaffeetassen spezialisiert. Jede/r der Schüler*innen kann sich somit einbringen, obwohl der Mensch vielleicht nicht sprechen kann. Außerdem können die Kinder damit später selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen. Ich habe dort all meine Souvenirs für die Familie und Erinnerungsstücke für mich gekauft.

Zu guter Letzt durften wir noch den Kräutergarten begutachten, die Küche besichtigen und auch die Wohnhäuser der Kinder. Ich habe bewundert, wie aufgeräumt die Zimmer waren. Über meine Worte hat sich die Hausmutter sehr gefreut - vermutlich war sie für die Ordnung zuständig.

Mit einem breiten Lächeln verließen wir nach dreieinhalb Stunden das Dorf der Freundschaft wieder - schwer beeindruckt, nachdenklich, aber auch erfüllt mit Freude. Auch heute, fast sieben Monate später, denke ich noch gerne an das Dorf der Freundschaft: Immer, wenn ich mit meiner gekauften Tasche zum Einkaufen gehe, wenn ich morgens meinen Kaffee aus der ‚Dorf der Freundschaft‘-Tasse trinke und wenn ich mich in „Probleme“ rein steigere. Der Gedanke an das Dorf der Freundschaft lässt sie dann schrumpfen und das Mantra „Ach, wird schon werden“ setzt sich durch.

Ich kann jedem eine Reise ins Dorf der Freundschaft ans Herz legen und hoffe sehr, dass ich auch mal wieder zurückkehren werde.

Zoe Schumacher



Impressionen



Schon zum zweiten Mal erarbeitete die Puppenspielerin Annette Mann aus Heilbronn (www.action-annett.de) gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen des Dorfs der Freundschaft ein Schattentheaterstück: Vielen Dank dafür!



Ausflug der Kinder und Jugendlichen nach Van An



Besuch der Veteraninnen und Veteranen beim Ho Chi Minh Mausoleum



Workshop zum Thema biologischer Gartenbau und Landwirtschaft, gesponsert von der US-Botschaft



Besuch des belgischen Ministers André Flabaut im Dorf der Freundschaft

Termine

Flohmarkt

7.9.2024

Untere Fußgängerzone,
Bietigheim-Bissingen

Orgelkonzert

26.1.2025

18.00 Uhr

St. Petrus, Karl-Mammele-Str. 14,
Tamm

Mitgliederversammlung

17.5.2025

14.00 Uhr

Gast-Raum Besigheim,
Entengasse 13

Die Mitgliederversammlung wird wieder als Hybrid-Veranstaltung stattfinden. Die Zugangsdaten für die Online-Teilnahme erhalten Mitglieder mit der Einladung.

Kontakt

Rosemarie Höhn-Mizo
Pfarrstr. 3
74357 Bönningheim-Hofen
Tel. & Fax: 07143 / 24891

E-Mail

info@dorfelderfreundschaft.de

Internet

www.dorfelderfreundschaft.de

Spendenkonto

Dorf der Freundschaft e.V.
Konto-Nr. 589 370 05
BLZ 604 914 30
VR-Bank Stromberg-Neckar eG
BIC GENODES1VBB
IBAN DE28 6049 1430 0058 9370 05

